Sarganserländer

südostschweiz

Unabhängige Zeitung für das Sarganserland sarganserlaender.ch | **Montag, 7. August 2017** | Nr. 149 | 144. Jahrgang | AZ 8887 Mels | **CHF 2.60**

WOHN HAND WERK

8880 Walenstadt
Telefon 081 735 11 10

Stocker GmbH

wohnhandwerk-stocker.ch

Parkett | Polsterwerkstatt
Bodenbeläge | Teppiche
Vorhänge | Bettwaren

ANZEIGE

Getreu der Tradition

Der Walenstadter Städtlimarkt war geprägt von 120 Marktfahrern und frohgestimmten Besuchern. SEITE 7

ANZEIGE

VSCI CARROSSERIE HERMANN WANGS

Mitglied Schweizerischer Carrosserieverband VSCI

Carrosserieschäden
Lackierarbeiten
Scheibenreparaturen
Scheibentönen
Servicearbeiten
MFK-Bereitstellung
Pneuservice
Verkauf Occ.+Neuwagen

Aeulistr. 26, 7323 Wangs
Tel. 081 723 01 01, www.garage-carrosserie-hermann.ch

Viel zu erzählen

Das Walserdorf St. Martin (Bild) wie das ganze Calfeisental sind eine Fundgrube, wenn es ums Erkunden unserer Vergangenheit geht. Das hat eine dreitägige Hüttentour durch die Tektonikarena Sardona klargemacht.

SEITE 3

Sport total

Heute beginnt die **34. Sportwoche** – über 1500 junge Teilnehmer besuchen 45 Kurse. SEITE 21

Fragen offen

Über die Gründe des Flugzeugabsturzes am Freitag bei Pontresina kann nur spekuliert werden. SEITE 16

Bilder Nadine Bantli, Guido Städler, Mayk Wendt, Angela Adank

Wetter heute
Sarganserland

13°/28°
Seite 10

Inhalt

Gemeinden	2	Nachrichten	13
Sarganserland	3	Leben	17
Region	9	TV-Programm	19
Boulevard	12	Sport	20

Redaktion: Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch **Auflage:** 9906 Expl. **Abonnemente:** T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch **Inserate:** Publicitas AG | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 058 680 91 30 | Mail: mels@publicitas.ch

10032
9 771424 529002

ANZEIGE

Das Out in the Gurin überzeugt mit einem Fest der Musik

Erfolg für das regionale Open Air Out in the Gurin in Sargans: Rund 1300 Festivalbesucherinnen und -besucher liessen sich von Freitag bis gestern von vielseitiger Musik begeistern. Die Verantwortlichen sprechen von einem gelungenen Anlass und «sensationeller Stimmung».

von Patricia Hobi und Hans Bärtsch

Stimmungs- und friedvoll, so die Bilanz des Out in the Gurin in zwei Wörtern. Rund 1300 Musikfans genossen über drei Tage die friedliche Atmosphäre im Sarganser Tiefriet. OK-Präsident Oliver Hager zeigt sich sichtlich zufrieden und schwärmt: «Es war richtig schön.» Die Rede ist von einer der besten Ausgaben des Out in the Gurin seit eh und je.

Das OK und all die freiwilligen Helfer stecken jeweils viel Herzblut in das Open Air. «Zwei Wochen Out in the Gurin sind meine Ferien», so Hager. Dieser familiäre Zusammenhalt überträgt sich positiv auf die Besucherinnen und Besucher. Denn familiär ist auch die Stimmung auf dem Gelände: In kleinem Rahmen haben alle Platz, sich zu bewegen und nah an den Künstlern zu sein. Einen besonders schönen Moment erlebte Hager, als die Band Sasquatch am Samstag «den Sturm über den Gonzen trieb». Am Freitag war es angenehm warm und von Regen keine Spur. Am Samstag aber wurde das Festival kurz von einem Gewitter tangiert. Dieses verzog sich aber schnell wieder.

Bereits das zweite Mal ging das Open Air im Tiefriet über die Bühne. Den Organisatoren gefällt es dort, gerne möchten sie den Platz auch nächstes Jahr wieder verwenden. Ob das klappt, müssen sie allerdings noch mit dem Besitzer abklären. Das Datum steht bereits fest: 3. bis 5. August 2018.

Komplimente der Bands

Der Booking-Verantwortliche Claudio Willi spricht in seinem Fazit von einem «runden Musikprogramm». Es sei bei den Besuchern gut angekommen, und die Bands hätten den Organisatoren Komplimente dafür gemacht. «Es war eine sensationelle Stimmung und alle haben sich wohlgefühlt – Bandmitglieder, Besucher und Organisatoren», so Willi.

Dem «Sarganserländer» ist zum einen das rege regionale Schaffen aufgefallen. Angefangen beim Liedermacher Chatzejammer, der auf seine sympathische Art neue eigene Lieder zum Besten gab, nur begleitet von sich selber auf der akustischen Gitarre. Für ein Metal-Gewitter sorgte dagegen die Band Divension; sie brachte mit ihren Gitarrenriffs die Zottel-Bühne zum Beben. Andy Egert wiederum brachte rockigen Blues auf die grosse Gurini-Bühne; der Melser ist längst zu einer international anerkannten Grösse in diesem Genre geworden.

«Notnagel» als Höhepunkt

Von den auswärtigen Bands überzeugten am Freitag Marumba. Trotz reduzierter Besetzung – sie waren aus Kostengründen ohne ihre Bläser angereist – spielten sich die Italiener durch ein groovendes Reggae-Set. Am Samstag gefielen auf der grossen Bühne die erwähnten Sasquatch aus den USA mit sattem, treibendem Stoner-Rock. Das St. Galler Duo Catalyst zeigte gleichentags, weshalb es derzeit etliche Festivalbühnen bespielt – es ist eine grosse Zukunftshoffnung im Bereich Indie-Rock. Einen überragenden Auftritt zeigten ebenfalls am Samstag Okto Vulgaris. Das Quartett aus Graubünden war für eine andere Band eingesprungen. Die raue Stimme von Sarah Mark und Rock im Grunge-Stil werden in Erinnerung bleiben. Der «Notnagel» entwickelte sich sozusagen zum Festival-Höhepunkt.

Auch für die kleinsten Musikfans wussten die Organisatoren etwas zu bieten. So stand der Sonntag ganz im Zeichen der Familie. In Gummistiefeln, farbigen Pelerinen und mit Ohrschützern versehen, tanzten die jüngsten Besucher über den durchnässten Boden und liessen sich vom Nieselregen nichts anmerken.

Die Tore des Out in the Gurin schliessen für dieses Jahr, die Jugendförderung aber geht weiter: Bereits in drei Wochen stellt der Jugendförderverein Sarganserland-Werdenberg am Städtlifest in Sargans eine Bühne, auf welcher wiederum regionale Künstler ihr Talent zeigen werden. **Seite 5**

Startschuss erfolgt

In den kommenden Tagen werden rund 1500 Teilnehmer bei der 34.Sportwoche jede Menge Sport, Spiel und Spass erleben. Im Sarganserland, Werdenberg, im Fürstentum Liechtenstein und in der Bündner Herrschaft werden über 45 Kurse angeboten.

Motiviert: Ein Teil des Organisationsteams mit Bigna Gruber (blaues T-Shirt) und Initiator Ralph Windmüller (Dritter von rechts). Bild Angela Adank

von Angela Adank

Endlich ist sie da: Im Sarganserland und Werdenberg muss man auf die letzte Sommerferienwoche warten, bis es wieder soweit ist und die Sportwoche das Sporterlebnis innerhalb und über die regionalen Grenzen hinaus in den Mittelpunkt stellt. Zumindest bei 1500 Kindern und Jugendlichen, im Alter von sechs bis 18 Jahren, bildet diese Woche auch nach der 34.Durchführung ein Highlight im Terminkalender. In den über 45 Kursen, die heute angelaufen sind, sollen die Teilnehmer möglichst abwechslungsreich gefördert und gefordert werden, viel Bewegungserfahrung sammeln und dabei auch das Miteinander erleben.

Sportwoche 2017 in neuem Kleid

Zur gestrigen traditionellen Informationssitzung lud die Organisationsleitung alle Leiterpersonen und Helfer der diesjährigen Sportwoche in die Aula der Kantonsschule Sargans ein. Bigna Gruber, die bereits seit dem letzten Jahr die Administration und einen grossen Teil der Organisation übernommen hat, hilft ihrem Vater, Ralph Windmüller, dem Initianten der Sportwoche, «kürzerzutreten».

In Zusammenarbeit mit Lukas Fehr von Lapala Websolution, der als ehemaliger Teilnehmer dem Projekt verbunden ist, nahmen Gruber und Windmüller erste Umstellungen in Angriff:

> «Das Zustandekommen ist nur dank einer grossen Bereitschaft von freiwilligen Leitern möglich.»
>
> **Bigna Gruber**
> Leiterin Sportwoche

Die Homepage wurde komplett überarbeitet und den Bedürfnissen angepasst. Weitere nennenswerte Veränderungen, die in diesem Jahr vonstattengingen, waren die Neugestaltung der Flyer und die Ausschreibung der Ganztageskurse, aufgeführt als sogenannte Campus-Angebote. Diese, die jetzt im Sommer sowie auch im Herbst als Pilotprojekte anlaufen, bieten eine spezielle Vertiefung in einigen Sportarten an. Gruber kann dabei auf die Erfahrungswerte ihres Vaters sowie ein Coachteam zählen, welches auch für die Leiter unterstützend wirkt.

Ehrung langjähriger Leiterpersonen

Es liegt auf der Hand, dass bei diesen Zahlen die Durchführung der Sportwoche einen unglaublich grossen administrativen, organisatorischen und zeitlichen Aufwand bedeutet. Gruber meint dazu bewundernd: «Das Zustandekommen ist ganz klar nur dank einer grossen Bereitschaft von freiwilligen Leitern möglich, die sich nicht selten immer wieder für ein Engagement zur Verfügung stellen.» So durften gestern Matthias Gauer, Jolanda Lutz und Paul Hermann zu ihrem zehnjährigen Einsatz geehrt und persönlich verdankt werden. Sie alle kommen aus dem Schiesssport, einer Sportart, die in diesen Tagen, nebst dem Reit- und Hundesport, dem Kampfsport und trendigen Angeboten wie dem Crossfit, dem Parkour, dem Breakdance und dem Cheerleading, die Palette der herkömmlichen Sporterfahrungen bereichert.

«Unser Ziel ist es, dass die Kinder möglichst individuell gefördert werden; dabei stehen der Spass, das gemeinsame Spielen, Lachen und Leisten, aber auch der gegenseitige Respekt im Vordergrund», so Gruber. Der Start zum Auftakt ist jedenfalls geglückt, es darf sich also auf die kommenden sportlichen Tage gefreut werden. Weitere Information sind zu finden auf der Homepage www.sportwoche.ch.

Immer Zeit für ein Dankeschön

Wenn heute Montag die Sportwoche beginnt, wirken viele gute «Geister» im Hintergrund – und bürgen für Qualität in den vielen Kursen.

Ein Kommentar
von Reto Voneschen, Sportredaktor

Von heute Montag bis am Freitag sind – vornehmlich morgens – viele Jugendliche auf Velos mit gelben T-Shirts im Sarganserland zu sehen. Es ist Sportwoche-Zeit, mittlerweile zum 34.Mal. Immer wieder wurde die Sportwoche totgesagt, doch jedes Mal fanden die Organisatoren – allen voran Ralph Windmüller und seine Familie – den Rank. Das ist nicht selbstverständlich und es ist Zeit für ein Dankeschön.

Mittlerweile haben ehemalige Teilnehmer selber viele Kurse als Leiter übernommen. Ein schönes Zeichen. Oft geht dabei eine Ferienwoche drauf und einen übermütigen «Haufen» Kinder/Jugendliche jeden Morgen unter Kontrolle zu halten, kann durchaus nervenaufreibend sein. Ich spreche aus Erfahrung. Auch hier: Dankeschön an alle Kursleiter.

Dass viele Kurse überhaupt erst stattfinden, ist oft auch dank des Entgegenkommens der Liegenschaftsverwaltungen und der Abwarte möglich. Auch hier gilt – Dankeschön.

Ab morgen wird an dieser Stelle unsere Praktikantin Miriam Küpper von der Sportwoche 2017 berichten. Sie wird jeweils an einem Kurs teilnehmen. Auch hier sei ein Danke allen Beteiligten ausgesprochen.

Ruedi Eugster auf dem Ehrenplatz

Mit einem explosiven Hüfter im Schlussgang der beiden jungen, erst 22-jährigen Rapperswiler Klubkollegen gewann Dominik Oertig gegen Pirmin Gmür erstmals den Rickenschwinget. Die Melser servierten durchwegs erfreuliche Schwingerkost.

von Emil Bürer

Bei der 60.Austragung des Rickenschwingets bekamen die 3100 Zuschauer einmal mehr attraktive Schwingerkost vorgesetzt. 28 Jahre nach seinem Vater Hans Oertig steht sein Sohn Dominik nach einem Blitzsieg in der Endausmarchung ebenfalls auf der illustren Siegerliste des Rickenschwingets. Nach einem eher harzigen Start mit einem Taucher gegen den Eidgenossen Beni Notz steigerte sich der sechsfache Saisonkranzer von Gang zu Gang und zeigte dann ganz am Schluss seine Klasse mit einem spektakulären Hüfter, dem heuer schon etliche Eidgenossen zum Opfer gefallen sind.

«Ich habe mich zwar am Morgen überhaupt nicht gut gefühlt, aber umso schöner ist dieser Sieg hier an unserem Fest auf dem Ricken», meinte der strahlende Sieger. Schlussganggegner Pirmin Gmür fiel durch seine Niederlage in der Endausmarchung auf den 4.Rang zurück. «Ich wusste ja, dass der Hüfter kommt, trotzdem war ich zu spät», gab Gmür zu Protokoll und ergänzte: «Ich mag Dominik Oertig diesen Sieg von Herzen gönnen, denn er hat bisher eine ganz tolle Saison gezeigt.»

Die Ehre der drei angetretenen Eidgenossen rettete bei kühler, aber trockener Witterung der Thurgauer Beni Notz. Zwei Gestellte gegen den Melser Marco Good und den Zürcher Marco Nägeli noch am Vormittag warfen ihn ebenfalls schon früh aus der Entscheidung um den Festsieg wie den Thurgauer Oldie Stefan Burkhalter mit drei Unentschieden. Überhaupt nicht in die Gänge kam der achtfache Rickensieger Nöldi Forrer, der bei seinen vier Unentschieden ratlos und ohne Ideen wirkte.

Gute Melser Mannschaftsleistung

Als bester Sarganserländer zeigte sich einmal mehr Routinier Ruedi Eugster. Nach drei Siegen und einem Gestellten gegen Stefan Burkhalter im zweiten Gang kämpfte Eugster sogar um den Einzug in den Schlussgang. Daniel Elmer vom organisierenden Schwingklub Rapperswil und Umgebung vermasselte Eugster dieses Ziel mit einem Gestellten. Mit einem Sieg zum Tagesabschluss konnte sich Eugster aber verdientermassen noch auf den Ehrenplatz emporarbeiten.

Auch die weiteren im Einsatz stehenden Melser zeigten ihr vorhandenes Potenzial verschiedentlich auf. Marco Good begeisterte einmal mehr mit seiner immer offensiven Schwingweise und musste sich nie das Sägemehl vom Rücken putzen lassen. Drei Siege und ebenso viel Gestellte (alle mit Note 9), darunter gegen den Eidgenossen Beni Notz und den Innerschweizer Teilverbandskranzer Philipp Schuler stehen auf seinem Notenblatt.

Starke Leistungen zeigten auch die Flumserberger Fabian Bärtsch (17) und Reto Schlegel. Bärtsch konnte den Platz dreimal als Sieger verlassen und verlor lediglich gegen die beiden Teilverbandskranzer Adrian Oertig und Florian Hasler. Schlegels Notenblatt weist drei Maximalnoten auf, aber auch drei «Taucher», darunter gegen den starken Zürcher Roman Schnurrenberger und zum Abschluss gegen den Thurgauer Eidgenossen Beni Notz.

Der 18-jährige Stadtner Michael Bernold konnte den Platz ebenfalls dreimal als Sieger verlassen und verlor um den Rang gegen den mehr als doppelt so alten, 43-jährigen Thurgauer Eidgenossen Stefan Burkhalter. Dies bedeutete Rang 10e, noch einen Rang vor Ignaz Hobi (Berschis), der nebst zwei Siegen und drei Gestellten nur gegen Schlussgangteilnehmer eine Niederlage hinnehmen musste. Der 16-jährige Wangser Florian Schumacher zahlte Lehrgeld und wurde nach vier Gängen unter die Dusche befohlen.

Einmal mehr bester Melser: Ruedi Eugster (links) verpasst den Einzug in den Schlussgang mit einem Gestellten gegen den Einheimischen Daniel Elmer. Bild Emil Bürer